

Ein HERR - ein Glaube - eine Tute

„ICH bin
das Alpha und das Omega, spricht der HERR, GOTT,
der da ist und der da war und der da kommt, der ALLMÄCHTIGE.“

„Ja, ICH komme bald – Amen; komm HERR JESUS!“
(Offenbarung 1,8 und 22,20)

Nr. 6

Biblisches oder billiges Evangelium?

Wer das, was heute üblicherweise als „Evangelium“ verkündigt wird, sorgfältig mit dem vergleicht, was das Wort GOTTES lehrt, wird feststellen, dass man zuweilen bei der Verkün-

digung zwar eine Menge biblischer Vokabeln benutzt, jedoch trügerisch selten bis nie biblische Inhalte damit verbindet, wie die folgende Gegenüberstellung deutlich macht:

Das biblische Evangelium lehrt:

„*Wer irgend* eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch“ (Mt. 5,32).

„*Jeder*, der sein Weib entläßt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch; und *jeder*, der die von einem Manne Entlassene heiratet, begeht Ehebruch“ (Lk. 16,18).

„Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist dir nütze, dass eines deiner Glieder umkomme und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworden werde“ (Mt. 5,29; vgl. 18,8-9; 2.Pt. 2,14).

„Denn von innen aus dem *Herzen* der Menschen gehen hervor die schlechten Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Habsucht, Bosheit, List, Ausschweifung, böses Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit; alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen den Menschen“ (Mk. 7,21-23; Mt. 5,8).

„Jeder nun, der irgend diese MEINE Worte (= Bergpredigt) hört *und sie tut*, den werde ICH einem klugen Manne vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute“ (Mt. 7,24).

„Nicht jeder, der zu MIR sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen MEINES VATERS *tut*, der in den Himmeln ist“ (Mt. 7,21).

„Wer irgend den Willen MEINES VATERS (= Bergpredigt) tun wird, der in den Himmeln ist, derselbe ist MEIN Bruder und MEINE Schwester und MEINE Mutter“ (Mt. 12,50).

„Es kommt die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den VATER in GEIST und Wahrheit anbeten werden; denn auch der VATER sucht solche als SEINE Anbeter. GOTT ist GEIST, und die IHN anbeten, müssen in GEIST und Wahrheit anbeten“ (Jh. 4,23-24).

„Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet

Das billige Evangelium sagt:

Im Gesetz steht geschrieben, dass Moses Scheidung und Wiederheirat erlaubt hat (5.Mo. 24,1-4). Der Gläubige ist nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade; deshalb ist Scheidung und Wiederheirat erlaubt, wenigstens im Fall von Ehebruch für unschuldig Geschiedene.

Wer glaubt, ist ewig errettet; er kann nicht mehr verloren gehen, weil er mit irgend einem Glied seines Leibes sündigt.

Wegen schlechten Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Habsucht, Bosheit, List, Ausschweifung, bösem Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit und sonstigen bösen Dingen kann ein *Gläubiger* nicht verloren gehen, denn GOTT schaut sein Herz an, nicht seine Werke.

Der Mensch wird allein aus Glauben gerechtfertigt, nicht dadurch, dass er *tut*, was JESUS CHRISTUS gebietet.

Jesus sagt damit nicht, dass Werke zur Errettung beitragen, sondern dass wahrer Glaube stets die Frucht guter Werke hervorbringen wird; denn der Mensch wird „allein aus Glauben“ errettet, so dass er keine guten Werke für seine Errettung braucht.

Entscheidend für die ewige Errettung ist nicht, dass man „den Willen des VATERS *tut*“, sondern dass man wiedergeboren ist, da man dann ein „Bruder“/„Schwester“ des HERRN ist.

Der HEILIGE VATER ist *nicht* der GEIST, denn in GOTT ist nur *ein* GEIST (Eph. 4,4), welcher aber nicht der VATER ist (vgl. 1.Kor. 15,45). Folglich hat auch nicht der VATER den Menschen JESUS gezeugt, sondern der HEILIGE GEIST, der nicht SEIN VATER ist (Mt. 1,18.20).

Wer glaubt, ist errettet worden. Die Errettung

werden“ (Mk. 16,16).	hat nichts mit der Taufe zu tun.
„Tut Buße und ein jeder von euch werde getauft auf den Namen JESU CHRISTI zur Vergebung der Sünden“ (Apg. 2,38).	„Die Taufe bewirkt keine Vergebung und Reinigung von Sünden“ (Mac Arthur). Zudem wurde die „Taufformel“ (Mt. 28,19) befohlen.
„. . . und predigte . . . als die Langmut GOTTES harrete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in welche wenige, das ist acht Seelen, hindurchgerettet wurden durchs Wasser, welches Gegenbild auch euch jetzt errettet, das ist die Taufe . . .“ (1.Pt. 3,20-21).	„Dieser Vers kann jedoch nicht heißen, dass wir durch den Taufritus im Wasser errettet werden . . . Damit wäre das Wasser der Erlöser, und nicht mehr der Herr Jesus“ (MacDonald). „Petrus spricht hier überhaupt nicht von der Wassertaufe . . .“, „. . . die nicht retten kann“ (Mac Arthur).
„Wahrlich, ICH sage dir: Heute wirst du mit MIR im Paradiese sein“ (Lk. 23,43).	„Zwischen Christi Tod und seiner Auferstehung ging er in seinem lebenden Geist zu den dämonischen Geistern, die im Abgrund gefangen sind . . .“ (Mac Arthur).
„Wer MEINE Gebote hat und sie hält, der ist es, der MICH liebt“ (Jh. 14,21).	Wer die Gebote des HERRN JESUS halten will, stellt sich selbst unter Gesetz und fällt hierdurch aus der Gnade. Anstatt SEINE Gebote halten zu wollen, sollen wir in SEINER Liebe bleiben.
„Bleibet in MEINER Liebe. Wenn ihr MEINE Gebote haltet, so werdet ihr in MEINER Liebe bleiben . . .“ (Jh. 15,10).	Das Feuer hat hier nichts mit verloren gehen zu tun. Wer gläubig geworden ist, kann nicht mehr verloren gehen, denn durch den Glauben bleibt er in IHM, auch wenn er SEINE Gebote nicht hält. Wer den Apostel Johannes wörtlich zitiert und geltend macht, als ob der ins Feuer geworfen würde, der SEINE Gebote nicht hält, die ohnehin niemand halten kann, ist ein gesetzlicher Irrlehrer.
„Wenn jemand nicht in MIR bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen“ (Jh. 15,6).	Jeder, der wiedergeboren ist, kennt IHN und hat die Wahrheit in sich. Mit dem Halten der Gebote hat das überhaupt nichts zu tun.
„Und wer SEINE Gebote hält, bleibt in IHM, und ER in ihm“ (1.Jh. 3,24).	„Das bedeutet nicht, dass er aus Glauben und Werken gerechtfertigt wird“ (MacDonald).
„. . . und SEINE Gebote sind nicht schwer“ (1.Jh. 5,3; vgl. 2.Jh. 5-7).	„Das widerspricht nicht der klaren Lehre von Paulus, dass Abraham allein aus Gnade und allein durch Glauben gerechtfertigt wurde. . . Die Errettung geschieht allein durch Glauben“ (Mac Arthur) – Man muss die Bibel schon im Zusammenhang lesen: „nicht aus Glauben allein“ bedeutet „allein aus Glauben“!
„Wer da sagt: Ich kenne IHN, und hält SEINE Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht“ (1.Jh. 2,4; Jh. 14,21-23).	„Der Herr Jesus verdammt nicht, nur der Unglaube verdammt“ („Vater Stanger“ – vgl. Mt. 23,9).
„Ihr seht also, dass ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein“ (Jk. 2,24).	(In dem Buch „Saatkörner von Vater Stanger“ kommt das Wort „Teufel“ ca. 130 mal vor, „Herr Jesus“ nur ca. 5 mal (davon 2 mal in unbiblischem Zusammenhang), „(Herr) Jesus Christus“ oder „Sohn Gottes“ gar nicht.)
„Dann wird ER (JESUS CHRISTUS) auch zu denen zur Linken sagen: Gehet von MIR, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln“ (Mt. 25,41).	„Wenn ihr alle glauben würdet wie der Stanger, dann müßten alle Höllenmächte weichen. Wer geistlich tot ist, den will Er ebenso lebendig machen.“ („Vater Stanger“ – vgl. Mt. 23,9).
„Und ER hat uns befohlen, dem Volke zu predigen, dass ER der von GOTT verordnete RICHTER der Lebendigen und Toten ist“ (Apg. 10,42; vgl. 17,31; Jk. 4,12).	„Da hat der Teufel eine Freude, wenn man ihn
„Denn wir wagen nicht, uns selbst etlichen derer beizuzählen oder zu vergleichen, die sich selbst empfehlen; sie aber, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen, sind unverständlich“ (2.Kor. 10,12).	
„Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa	

beschwert werden durch Völlerei und *Trunkenheit* und Lebenssorgen, und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche“ (Lk. 21,34; Gal. 5,21).

„Der GEIST selbst zeugt mit unserem Geiste, dass wir Kinder GOTTES sind“ (Rm. 8,16).

„Das bezeugt uns aber auch der HEILIGE GEIST; denn nachdem ER gesagt hat: »Dies ist der Bund, den ICH ihnen errichten werde nach jenen Tagen, spricht der HERR: Indem ICH MEINE Gesetze in ihre Herzen gebe, werde ICH sie auch auf ihre Sinne schreiben«; und: »Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ICH nie mehr gedenken«“ (Hb. 10,15-16).

„Wenn nun der Unbeschnittene die Rechtsbestimmungen des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht seine Unbeschnittene als Beschneidung angerechnet werden?“ (Rm. 8,27).

„Denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor GOTT, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden“ (Rm. 2,13; vgl. Jk. 2,1-13).

„Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz“ (wörtl.: „wir richten es auf“, Rm. 3,31; vgl. Jk. 1,1-13).

„Wer nun irgend eines dieser geringsten Gebote auflöst und also die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reiche der Himmel; wer irgend aber sie tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reiche der Himmel“ (Mt. 5,18-19).

Nun, wir könnten diese Liste wohl endlos fortsetzen. Widerspricht jemand dem Wort GOTTES, so führt dies logischerweise auch zu Selbstwidersprüchen. So schreibt z. B. Mac Arthur in seinem Bibelkommentar zu dem Wort „vollkommen“ in Jak. 1,4: „Das bedeutet nicht sündlose Vollkommenheit, sondern *geistliche Reife*.“ Zu Mt. 5,48: „sollt ihr vollkommen sein“ kommentiert er jedoch irrend: „Christus stellt einen *unerreichbaren* Maßstab auf. Dieses Wort fasst zusammen, was das Gesetz forderte“. Dabei weiß er sogar bzgl. Gal. 5,14: „das ganze Gesetz“ zu sagen: „Wenn ein Christ andere aufrichtig liebt, erfüllt er die moralischen Anforderungen des mosaischen Gesetzes. Das ist das bestimmende Prinzip christlicher Freiheit.“ Fazit: Geistliche Reife bzw. andere aufrichtig zu lieben, ist „unerreichbar“. Dies stimmt sicherlich für einen, der pharisäerhaft die Gebote des HERRN JESUS CHRISTUS auflöst und die Gesetzlosigkeit lehrt. Wer also seinen Glauben aus solchen Bibelkommentaren schöpft, ist schlecht beraten, da diese Kommentare stets von der Selbstrechtfertigung des unbußfertigen Massenmör-

beschönigt und etwa ‚Trunkenheit‘ sagt“ (anstatt „Saufteufel“, „Vater Stanger“, s.o.).

Heilsgewissheit ist, wenn der GEIST mit unserem Geist zeugt, dass wir Kinder GOTTES sind, so dass wir wissen, dass wir ewige Sündenvergebung, und nichts mehr mit den Gesetzen GOTTES zu tun haben (Rm. 7,6).

Der Neue Bund ist ja gerade, dass wir allein aus Gnade errettet sind, und nicht, weil wir den Gesetzen GOTTES gehorchen. Wer also im Neuen Bund noch von Gesetzen spricht, die man anzunehmen habe, ist ein Irrlehrer.

„Wenn der Apostel hier von Menschen spricht, die das Gesetz halten oder tun, dann dürfen wir die Worte nicht absolut verstehen“ (MacDonald). „Befolgen“ meint „nicht befolgen“.

Wer glaubt, dass er irgendein Gesetz erfüllen muss, um gerechtfertigt zu werden, glaubt falsch. Und wer solches lehrt, ist ein Irrlehrer (vgl. Mt. 5,18-20).

Als der Glaube kam, wurde das Gesetz abgeschafft (Hb. 7,18), nicht aufgerichtet. Denn CHRISTUS ist des Gesetzes Ende (Rm. 10,4).

Jesus schaffte das Gesetz ab, indem er es erfüllte. Wer im Reich der Himmel noch irgendein Gebot des Gesetzes tun und lehren will, stellt sich selbst und andere wieder unter Gesetz, hat die Gnade nicht begriffen und ist ein verderblicher Irrlehrer (Gal. 5,4).

ders Prof. Dr. Luther ausgehen, die sie für das wahre Evangelium halten, während sie ganz nach der Art des Teufels dem Wort widersprechen (1.Mo. 3,4) und ein Schriftwort gegen ein anderes ausspielen (Lk. 4,9-12). Da Luthers Hände und Kleider besudelt waren mit dem Blut unzähliger Menschen, ja sogar mit dem Blut der Heiligen, ist es offensichtlich, dass seine Rechtfertigung „allein aus Glauben, ohne Werke“ nur dazu diente, seine Werke nicht in das Licht bringen zu wollen:

☛ „Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Lichte, auf dass seine Werke nicht bloßgestellt werden; wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Lichte, auf dass seine Werke offenbar werden, dass sie in GOTT gewirkt sind“ (Jh. 3,20-21).

Was lehrt die Bibel wirklich?

1. Bzgl. des Gesetzes warnt uns das Wort GOTTES vor zwei Gefahren:

- Vor der Rechtfertigung aus Gesetzeswerken; diese geschieht aus eigener Kraft ohne den Glauben an den HERRN JESUS CHRISTUS und ohne den HEILIGEN GEIST.

- vor der Gesetzlosigkeit. Diese besteht in der Verwerfung des Gesetzes (Mt. 13,41). Der Eintritt in den Neuen Bund beginnt damit, dass GOTT SEINE Gesetze auf das Herz schreibt (Hb. 8,10), was auch als „Beschneidung des Herzens“ bezeichnet wird (Rm. 2,28-29; Kol. 2,11), die wiederum „das Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens“ (Versiegelung) ist (Rm. 4,11). Deshalb können auch Gesetzlose nicht errettet werden. Rm. 2,13 sagt nicht aus, dass Menschen durch das Gesetz gerechtfertigt werden werden, sondern dass die „Täter des Gesetzes“ gerechtfertigt werden werden, wobei dort nicht steht, wie man zum Täter des Gesetzes wird, jedoch dass es selbst unter den Heiden solche gibt (Rm. 2,14. 27; vgl. Rm. 13,10; Gal. 5,18; Hb. 8,10). Fazit:

- Will jemand durch das Halten des Gesetzes die Gerechtigkeit GOTTES *erlangen*, so ist er unter Gesetz und geht verloren (Rm. 3,9; 9,30-33; Gal. 2,21).
 - Glaubt jemand an JESUS CHRISTUS und verwirft dabei das Gesetz, so ist er gesetzlos, fällt somit unter Gesetz (1.Tim. 1,8-9), und geht verloren (Gal. 5,18-23).
 - Erfüllt jemand durch den Glauben an JESUS CHRISTUS das Gesetz kraft der Liebe, die durch den HEILIGEN GEIST in seinem Herzen ist (Rm. 5,5; Jh. 14,21; Hb. 8,10), so ist er durch den Glauben an IHN gerecht und wird errettet werden.
2. Dass die Taufe tatsächlich „zur Vergebung der Sünden“ ist und errettet, ist leicht einsehbar, wenn man bedenkt, dass auch Saulus erst drei Tage nach seiner Begegnung mit dem HERRN JESUS aufgefordert wurde, sich taufen und seine „Sünden abwaschen“ zu lassen (Apg. 22,16).

Denn so wie Noah nicht allein aus Glauben errettet wurde, sondern auch durch den Bau der Arche, so ist es heute mit dem Glauben und der Taufe (Hb. 11,7/1.Pt. 3,21).

Der Fehler in der lutherischen Auslegung liegt vor allem in dem unbiblischen Gebrauch der Begriffe „Errettung“, „Bekehrung“ und „Wiedergeburt“, insbesondere in der unbiblischen Gleichsetzung von „Errettung“ mit „Wiedergeburt“ (vgl. Apg. 8,12-17).

3. Da die ntl. Taufe (im Unterschied zu der von Johannes d. T.) „auf CHRISTUS JESUS“ erfolgt (vgl. Apg. 2,38; 8,16; 19,5; Rm. 6,3; Gal. 3,27), wird der Täufling nicht durch (mittels) des Wassers errettet, wie die Sakramentsirrhler (z. B. Luther) meinen, sondern durch den auferstandenen CHRIS-

TUS (1.Pt. 3,22), weshalb ja gerade SEIN Name bei der Taufe unverzichtbar ist, andernfalls nur der Untergang des Pharao (vgl. 1.Kor. 10,1-2) bzw. der Flutopfer dargestellt wird. Die Taufe des CHRISTUS-Gläubigen auf IHN als Einsmachung mit SEINEM Tod am Kreuz (Rm. 6,3-4) ist der befohlene „Annahme-Mechanismus“ SEINER Gnade (Mt. 28,19; vgl. Kol. 2,9); deshalb fügt die Taufe SEINEM Werk am Kreuz nichts hinzu.

4. In der Schrift wird „Errettung“ nicht nur für die ewige Errettung der Seele gebraucht, die zudem „das Ende des Glaubens“, nicht der Anfang ist (1.Pt. 1,9), sondern auch für eine zeitliche Errettung (Ju. 5; 1.Pt. 3,21), die jedoch der ewigen vorausgeht (Mk. 16,16). „Bekehrung“ wird im billigen Evangelium mit „Buße“ gleichgesetzt (vgl. Apg. 3,19) und „Wiedergeburt“ nicht von der „Zeugung aus Wasser und GEIST“ unterschieden; denn zeugen tut der VATER, gebären die Mutter, und dazwischen liegt eine zeitliche Differenz (vgl. Gal. 4,19-29). Jedoch weder die geistliche Zeugung noch die Wiedergeburt geschieht durch die Taufe (vgl. Apg. 8,12-17; 10,43ff).
5. Denn die Rechtfertigung ist, wie das Beispiel Abrahams zeigt (Jk. 2), zweigeteilt:

- Die *theoretische* Zurechnung des Glaubens als Gerechtigkeit (1.Mo. 15), — entspricht Rm. 3,25 (Rechtf. d. Sünders),
- die *praktische* Vollendung des Glaubens durch gerechte Werke (1.Mo. 22) — entspricht Rm. 3,26 (Rf. d. Gläubigen).

Die theoretische Rechtfertigung rechtfertigt den *Sünder* bzgl. seines früheren Lebens, die praktische Rechtfertigung den *Gläubigen* bzgl. seines weiteren Glaubenslebens. Wer sich mit der theoretischen Rechtfertigung begnügt, ist ein „törichter Mann“ (Mt. 7,26f) und gehört zu den „törichten Jungfrauen“ (Mt. 25). Denn wenn das *Glaubensleben* nicht den Gesetzen GOTTES entspricht, so hat der Glaube keine Werke, ist tot und kann nicht erretten. Die beiden Beispiele Abraham und Rahab zeigen prototypisch den Bereich heilsnotwendiger Glaubenswerke: Bei Abraham den vollkommenen Gehorsam gegen GOTTES Gebote zur endgültigen Erlangung des Segens (1.Mo. 17,1/22,16-18; vgl. 4.Mo. 32,12), bei Rahab die vollkommene Trennung von der Welt um der Liebe zu GOTT und SEINEM Volk willen zur Bewahrung vor dem Gericht.

Wer meint, das Eine oder Andere nicht nötig zu haben, geht verloren (vgl. 2.Jh. 5-9).

Willst du dem HERRN JESUS nicht gehorchen?